

Bistriker Wochenchrift

mit den Beilagen:

Illustriertes Unterhaltungsblatt und Der Oekonom. Amtsblatt des Besztercze-Naszoder Comitates.

Erscheint jeden Sonntag und wird in der Wohnung des Redacteurs, Meißgasse No. 14, ausgegeben.

22. Nummer.

Bistritz, den 26. Mai 1895.

XXIV. Jahrgang.

Aus der diesjährigen Generalversammlung des Bistriker landw. Bezirks-Vereines.

Am vorigen Dienstag fand die auch in unserem Blatte angekündigte Generalversammlung unseres Landwirtschafts-Vereines statt, die im großen ganzen ziemlich viel Anregendes und Interessantes bot. Vorstand, Pfarrer Daniel Csallner, eröffnete die Verhandlung, nachdem der Sitzungssaal — die Bezirks-Konstorial-Kanzlei — so ziemlich vollständig gefüllt war und erstattete zunächst einen sehr eingehenden Bericht über die Vereinsthätigkeit während des Vereinsjahres 1894.

Die Zahl der Vereinsmitglieder ist im vorigen Jahr auf 192 gestiegen. Ortsvereine sind in Lechnitz und Petersdorf entstanden und es steht zu erwarten, daß auch in anderen Gemeinden Ortsvereine entstehen werden. Vorsitzender hob auch diesmal die Vorteile hervor, die die Mitgliedschaft dem einzelnen bietet, vor allem aber, daß bei Feuer- und Hagelversicherungen 10 bis 20 Prozente an den Versicherungs-Gebühren profitiert würden.

Die Bezirksverwaltung oder Ausschuss hat im Vorjahre Proprietäre, vorzügliche Kartoffel-Sorten, Seltener-Wälschhorn oder Kufnung und andere Nützlinge an die Vereinsmitglieder behufs Anbauversuchen verteilt. Die Ergebnisse sind nur zum Teil günstig gewesen.

Wanderversammlungen wurde bloß eine und zwar in Jaad abgehalten, da mehrere andere Landgemeinden, denen man dieselben angekündigt hatte, sich abweisend verhalten hatten. Wie bereits in einer vorigen Nummer mitgeteilt, werden die Wanderversammlungen künftig nicht auf Einladungen warten, sondern sich nach Gutdünken der Bezirksverwaltung in jenen Gemeinden einfinden, wo es eben nötig erscheint. Für heuer sind die Gemeinden Burghalle, Wermesch und Treppen bestimmt. Bei jeder Wanderversammlung findet auch eine Verlosung kleiner landwirtschaftlicher Geräte und Werkzeuge statt.

Vorsitzender empfiehlt im Verlaufe seines Rechenschafts-Berichtes den Bezug der „Landwirtschaftlichen Blätter“, die jährlich für Vereinsmitglieder nur 50 Kreuzer kosten. — Die übliche Obstausstellung ist im Herbst des Vorjahres ausgefallen, da kein Obst gerathen war. Auch die Obstmühle und Presse sind im Vorjahre infolge der Obstmiserie zu keiner Verwendung gekommen. Die vom hohen Ackerbau-Ministerium dem Bezirksverein im Vorjahre zugesandte Obstmühle und Presse sollen sich ganz vorzüglich bewährt haben. Der Wiesenobel, die Säemäschine und andere größere landwirtschaftliche Geräte, die die Bezirksverwaltung

zu dem Zwecke angeschafft hat, um sie den Vereinsmitgliedern gegen geringe Taxen zum Gebrauche ausleihen zu können, sind im Vorjahre nicht gesucht und begehrt worden.

Von den in letzterer Zeit zu Tage getretenen Erscheinungen hat der Vorsitzender auch Notiz genommen und führt an: daß der Weinbau sich in unserem Bezirke von Jahr zu Jahr vermindere, d. h. die Leute roden ihre Rebenpflanzungen immer mehr aus und legen Obstgärten an. Dies ist nicht nur die Folge der vieljährigen Missernten, sondern auch eine Folge der ungerechtfertigt großen Belastung des Erzeugnisses mit Verbrauchs- und Schanksteuer. Es ist geradezu haarsträubend und unerhöhet, welche Zuzahlung das Verbrauchssteuergesetz an den Weinbauer macht. Jahrzehnte hindurch bearbeitet er oft eigenhändig und mühselig seine Weingärten oder giebt alljährlich ganz beträchtliche Summen Geldes für deren Bearbeitung aus, und wenn dann der Zufall es will, daß auch nur ein Tropfen in seinem Weingarten gerathen ist, so muß er für diesen, durch die Arbeitslöhne zehn und hundertfach bezahlten Tropfen noch einen beträchtlichen Betrag an Verbrauchs-Schanksteuer zahlen, wenn er denselben selbst verzehren will. — Nicht die Phylogera und Peronospora allein, sondern auch die erdrückend schwere Belastung des Weinproduzenten bringt es in unserer Bistriker Gegend dahin, daß der Weinbau von Jahr zu Jahr in größerem Umfange schwindet!

Nicht wegen übermäßig strenger Kälte, sondern wahrscheinlich deshalb, weil die Sastzirkulation bei Eintritt der kälteren Jahreszeit nicht abgeschlossen gewesen ist, sind — nach den Mitteilungen des Vorstandes — im letzten Winter in manchen Lagen die Kaiser-Alexander- und Köstliche von Charente-Birnbäume stark beschädigt worden, so daß dieselben zu Grunde gehen würden.

Der für Volksschullehrer in Aussicht genommene landwirtschaftliche Fortbildungskurs habe im Vorjahre nicht stattfinden können, weil die Anmeldungen zu geringfügig gewesen seien, werde aber hoffentlich heuer abgehalten werden können.

Die in der Gemeinde Marienburg bei Kronstadt im Vorjahre stattgefundene landwirtschaftliche Ausstellung sei seitens des Bistriker Bezirkes von 6 Mitgliedern besucht worden.

Durch die Erkrankung des bisherigen Schriftführers, Gym-Prof. G. Siegmund, sei die Geschäftsführung für den Vorstand sehr schwierig geworden, da derselbe auch die Schriftführung hätte besorgen müssen.

Das feste Fallen der Viehpreise und die fast belanglose Nachfrage nach milder gut genährten Viehtücken würden — meint der Vorsitzender in seinem Rechenschafts-

Berichte — unsern Landbauer nach einer sehr erheblichen Schädigung endlich von dem Halten eines größeren Viehstandes abbringen und dazu führen, daß er entsprechend weniger, aber dafür besser genährte und gepflegte Viehstücke halte.

In den Gemeinden Deutsch-Budak und Minarken, deren Feldfluren kommassiert worden seien, gebe sich namentlich im Kleebau ein ganz erheblicher Fortschritt kund. Nur mache er seinerseits darauf aufmerksam, daß der Kleebau nicht immer so lohnend sein würde und daß man insbesondere sich hüten solle, den Kleebau in einen Klaubau ausarten zu lassen.

Die Baumfchulen hätten sich in der letzteren Zeit im Bezirke in erfreulichster Weise vermehrt, so z. B. in Wallendorf, wo einzelne Birtie Baumfchulen hätten, die 200 bis 2000 Obst-Bäumchen hätten.

Der Obstwein bürgere sich in unserer Gegend immer mehr ein. In den Landgemeinden seien in der letzteren Zeit mehrere Hochzeiten gefeiert worden, bei denen der Obstwein als Getränk gedient habe. Die Leute seien beim Genuße desselben nicht nur ganz fröhlich gewesen, sondern hätten auch gar manchen Gulden erspart. Mit Rücksicht auf die erfreuliche Obstente-Aussicht, die wir hätten, forderte der Vorsitzender auf, die Obstweinbereitung auch heuer in größerem Umfange vorzunehmen.

Der siebenbürgisch-sächsischen Landwirtschaftsverein, der im Jahre 1845 gegründet worden sei, feiere heuer das Fest seines fünfzigjährigen Bestandes und es habe die Oberverwaltung aus diesem Anlasse für die Zeit vom letzten September bis 6. Oktober eine in Hermannstadt zu veranstaltende landwirtschaftliche Ausstellung in Aussicht genommen, an welcher sich der Bezirksverein ebenso, wie auch an der im kommenden Jahre in Budapest stattfindenden Millenniumsausstellung beteiligen werde.

Nachdem der Vorsitzender seinen Rechenschaftsbericht beendet hatte, brachte Pfarrer Friedrich Kramer eine Angelegenheit zur Sprache, die in den letzten Tagen in landwirtschaftlichen Kreisen nicht nur berechtigtes Aufsehen, sondern auch einen gewissen Grad der Erbitterung hervorgerufen hatte und welche daher mehrere Mitglieder behufs Aufstellung eines abschreckenden Beispiels zur Sprache bringen wollten. Die Sache betrifft folgendes:

Schon vor einigen Tagen ist in Jakobsdorf ein Agent erschienen und hat den Leuten dort die diesjährige Kleeernte zu 43 Gulden den Wz. abgekauft, ihnen das Geld im vorhinein ausgezahlt und sich die Einhaltung der verabredeten Bedingungen durch einen schriftlichen Vertrag, in welchem seitens der Unterfertigten die solidarische Haftung

Original-Feuilleton.

Hinten weit im Wald.

Von W. Markenström.

Es war im Herbst, ein schöner Tag, einer von denen, an welchen die wenigen Blumen, die an geschützten Stellen im Freien noch blühen, sehnsuchtsvoll die bunten Köpfchen nach den wärmenden Sonnenstrahlen ausstrecken, die spät durch den Wald und durch die Heide huschen und früh wieder verschwinden.

Es ist, als ob die armen Dinger im Freien wüßten, daß dem leuchtenden Sonnengold die dunkle Nacht folge, der belebenden Wärme die erstarrende Kälte, der erste Frost.

Aus dem Wald, an der Heide Rand, sprang ein flachköpfiges Mägdlein heraus, ohne Hut, ohne Mäntelchen; der neckische Herbstwind zaunte die Locken und spielte mit der Schürze, und bald hierhin lief die Kleine, bald dahin, wo sie ein letztes Blümlein im Strahl der Abendsonne erschaute.

Die kleinen, dicken Häufchen trugen schon schwere Strauße von Feldblumen, so umfangreich, daß sie die kurzen Finger kaum zu umspannen vermochten. Bei jeder Blume, welche neu hinzugefügt wurde, fielen mehrere von den schon gepflückten auf die Erde, dann gab es ein Suchen, als ob es sich um die schönsten Kostbarkeiten handle.

Das Kind war nicht wählerisch gewesen. Da nicht viele Blüten mehr zu finden waren, hatte es um so mehr Blätter genommen. Die Mutter sollte den Strauß haben und würde sich schon darüber freuen. Aber wo war die Mutter.

Das kleine dreijährige Ding, das schon lange kreuz und quer gelaufen war, seitdem es aus dem väterlichen

Forsthaufe sich in den Wald verloren hatte, dachte plötzlich an die Mutter und schaute umher.

Mit großen Augen blickte das Kind nach der untergehenden Sonne, die wie ein riesiger Feuerball tief unten am Horizont stand. Dort war der schweigende Wald, hier die weite Heide, kein Mensch, kein Dach nah oder fern zu sehen.

Die Kleine war ein Kind aus dem Walde und nicht so leicht zu erschrecken. Tapfer schritten die kleinen Füße aus nach der Richtung, welche dem Kinde die rechte dünkte. Da zeigte sich eine Baumgruppe, wie sie sich gar nicht weit von Forsthaufe befand.

Da, ein heller Schrei; jenseits der Bäume floß ein Bach, und kein Weg, kein Steg, der hinüberführte, war zu sehen. Das war nicht wie zu Hause, das Kind brach in lautes Weinen aus. Karlos schritt es bald hierhin, bald dorthin, aber immer noch hielten die Finger trotz der Abendkühle die Blumen fest.

Jetzt war es dunkel, und die Kräfte des Kindes waren zu Ende. Es war an den Rand des Waldes, aus dem es heraus gekommen war, zurückgekehrt und setzte sich müde, frierend und schluchzend unter einen Busch. Zum Schutze gegen die Abendkühle hatte es die Hände in die leichte Schürze gewickelt und die Blumen bei Seite gelegt.

Aus der weiten, unabsehbaren Heide stiegen die Nebel empor, dicht und weiß, und von oben her am Himmel begann der Mond seine Bahn zu ziehen. Der Nebel formte sich zu felsamen Aufgebilden; die kleine Einsame fürchtete sich und rannte weinend davon.

Da — ein Fall über eine Baumwurzel, bei welchem die Blumen nach allen Seiten zerstreut wurden. Trotz der Furcht wollte das Kind von Neuem sie auf sammeln; aber da fühlte es einen heftigen Schmerz im Fuße, es knickte zusammen.

Mit jammervollem Schluchzen lehnte sich die hilflose

Beirte an einen Eichenstamm. Und niemand kam und niemand hörte sie.

Doch da klang ein Schlagen, Stampfen und Prasseln durch den Wald, die Kleine schrie laut auf. Ein plötzlich Stutzen, dann wieder ein Geräusch, dann ein Sprung, und vor dem zitternden Mädchen stand ein großer, starker Mann mit wildem Gesichtsausdruck, einen dicken Knüppel in der Hand.

Wieder schrie das Kind laut auf, diesmal vor Entsetzen, und der Mann schwang mit wildem Fluch seinen Knüppel gegen das blonde Köpfchen.

Das Schwurgericht der Kreisstadt beriet gegen den „roten Jakob“, den gefürchtetsten Verbrecher der ganzen Provinz. Es litt ihn nicht unter ehrlichen Leuten, nur hinter den Gefängnis- und Zuchthausmauern schien ihm wohl zu sein.

Kaum war er nach verbüßter Strafe entlassen, so beging er sofort ein neues Verbrechen. Der „rote Jakob“ war nicht wählerisch und wenn er auch nicht gerade einen Nord bisher begangen hatte, sein Messer hatte doch schon Manchen tief unglücklich gemacht.

Jakob stand in den vierziger Jahren, seine Rohheit und Wildheit waren gleich gefürchtet, und mit großer Schlaubeit verstand er es jetzt, sich allen Nachforschungen lange zu entziehen. Wiederholt war er aus dem Gefängnis ausgebrochen, und so war er ein Gegenstand des allgemeinen Schreckens, auch der allgemeinen Abscheu geworden. Schon sein Kopf mit dem roten Haar, dem verwilderten Bart und den unheimlichen Augen war geeignet, Entsetzen einzufloßen.

Die Anklage lautete diesmal auf Raub und Brandstiftung. Jeder der Geschworenen, wie der Anwesenden in Saale überhaupt, war davon überzeugt, daß der „rote Jakob“ in Wahrheit verübt, wessen er beschuldigt wurde.

ausgesprochen ist, zusichern lassen. Einige Tage später ist derselbe Agent auch in Sarina und in Minarken aufgetaucht und hat namentlich in Minarken 85 Mtz. von mehreren dortigen Landwirten unter so verhänglichen Bedingungen gekauft, daß jeder einflüchtvolle Mensch die im Verträge unterzeichneten Landbauern bedauern muß.

Mehr als viele Worte charakterisiert das erwähnte Schriftstück sich durch seinen Wortlaut. Wir lassen dasselbe daher über Beschluß der Generalversammlung an anderer Stelle wörtlich folgen. Allgemeines Bedauern über die Kürzlichkeit unserer Bauern und sichtbare Entrüstung über die Ausbeutung der momentanen Geldnot derselben durch die Budapestener Firma Wilhelm Klein wurde ausgesprochen und um der Beschluß gefaßt, den mit den Minarknern abgeschlossenen Vertrag zur Warnung unserer Landbevölkerung durch die Zeitungen zu veröffentlichen und den anwesenden Herren Pfarrer der Gemeinde Minarken zu beauftragen: die betreffenden Briefe aus Minarken über das Verhängliche ihres eingegangenen Vertrages nicht nur aufmerksam zu machen, sondern dieselben womöglich zu bestimmen, diesen Vertrag aufzulösen.

Wie uns mitgeteilt wurde, hat die Firma Wilhelm Klein in Jakobsdorf 50, in Sarina 13 à 43 fl. und in Minarken 85 Mtz. zu jenem Preise gekauft, der sich einige Tage vor dem 1. November im Börsen-Blatt herausstellen werde. Wiewohl über diesen Gegenstand noch sehr viel mitzuteilen wäre, müssen wir wegen Raummangels abbrechen.

Die Geldmittel, welche die Beteiligung der Herrmannstädter Ausstellung erfordert, wurden genehmigt, dann fand die Neuwahl des Ausschusses und hierauf die Verlosung von 25 landwirtschaftlichen Gegenständen statt.

Außerordentliche Kongregations-Sitzung des Bistritz-Naßoder Komitates.

Freitag, den 24. Mai l. J. fand unter Vorsitz Sr. Hochgeborenen des Herrn Vizegespannes Grafen Stefan Lazar eine außerordentliche Kongregations-Sitzung statt, in welcher nachstehende elf Gegenstände verhandelt wurden.

1. Bereinigung von zwei Wahlpräses für die zur Ergänzung der Stadtkommunität von Bistritz anzuordnende Wahl. Es werden die Magistratsräte Gustav Dahinten und Robert Klein dazu bestimmt.
2. Vorstellung des Stadtmagistrats von Bistritz, mittelst welcher er die Genehmigung des modifizierten Organisationsstatutes erbittet. Wird genehmigt.
3. Beschlüsse der Gemeinden des Naader Bezirkes wegen Anschaffung einer Lithographie für die Euthrichterkanzlei. Wird nicht genehmigt.
4. Beschlüsse der Gemeinden Treppen und Schönbrunn wegen Ordnung des Notarsgehältes. Werden genehmigt.
5. Vorstellung des Notars Johann Grumm wegen Ergänzung des Beschlusses Zahl 85 ex 1895. Wird genehmigt.
6. Vorstellung der Grundbesitzer der Gemeinde Teles, worin die Aufrechterhaltung der Dreifelderwirtschaft beschlossen wurde und Rekurse gegen diesen Beschluß. Der Rekurs wird abgewiesen und der Beschluß genehmigt.
7. Beschluß der Stadt Bistritz wegen Remuneration des Vizepolizeihauptmanns Georg Hüttinger. Wird genehmigt.
8. Beschluß der Gemeinde Borgo-Bestercze wegen Schenkung eines Gartens der gr.-orient. und griech.-kath. Schule zur Errichtung einer Baumschule. Wird genehmigt.
9. Vorstellung der Grundbesitzerversammlung von Sajó-Solymos, womit die Aufrechterhaltung der Dreifelderwirtschaft beschlossen. Wird genehmigt, ebenso die Beschlüsse der Grundbesitzer der Gemeinden von Nagla und Waltersdorf.

Aus der Stadtkommunitäts-Sitzung vom 21. Mai 1895.

Vorsitzer: Bürgermeister Martin Pellion.

1. Die Komitats-Förster-Kommission hat der Vorstellung der Stadtkommunität bezüglich der Holzfällung und

Aber der Verbrecher hatte diesmal seine That so schlaun ins Werk gesetzt, daß es schwer war, vernichtende Beweise gegen ihn ins Feld zu führen.

Der Staatsanwalt hatte eigentlich nur einen einzigen Hauptbelastungszeugen gegen den Angeklagten ins Feld zu führen. Das war der Förster Bertram, der auf einem nächtlichen Gange den Brand entdeckt hatte. Kurz vorher war ihm ein Mensch begegnet, der nur so an ihm vorbeistürmte, und dem eine Geldtasche entfallen war, die, wie sich später herausstellte, aus dem herabruben und dann in Brand gesteckten Hause entnommen war.

Daran war kein Zweifel möglich: derjenige, welcher die Tasche verloren hatte, war der Räuber und Brandstifter. Aber war diese Person nun der rote Jakob?

Da sah der Haken. Irgendwelches Geld hatte man bei dem abgefeimten Verbrecher nicht gefunden, und Jakob's hartnäckiges Leugnen machte selbst den Förster, der den Brandstifter nur im Mondlicht flüchtig erkannt hatte, stutzig.

Dazu kam noch, daß der „rote Jakob“ ein allerdings überberühmtes Individuum geltend machte, bei welchem er gewohnt hatte, und das zu beschwören bereit war, der Verbrecher sei während der ganzen Brandnacht zu Hause gewesen.

Ein Zufall brachte endlich die Zweifel des Försters zum Schwinden. Man hatte Jakob auf den Platz geführt, auf welchem er vom Förster getroffen war, und ließ ihn im schnellsten Schritte bei diesem vorübergehen.

„Nein, er ist's nicht!“ sagte der Förster, nachdem das Experiment zweimal gemacht war, zum Staatsanwalt. Die beiden Männer sprachen mit leiser Stimme noch mehrere Minuten über den Fall, und dieser Umstand schien in dem „roten Jakob“ die Annahme zu erwecken, der Förster Bertram habe zu seinen Lasten ausgesagt. Jakob sah

Holzausfuhr aus den städtischen Wäldungen keine Folge gegeben und es wird über Antrag des Ausschusses beschloffen: gegen die Anordnung der Forstkommission einen Rekurs an den Herrn Ackerbauminister zu ergreifen, in welchem die Gründe eingehend nachgewiesen werden, die die Stadterweiterung bestimmen, die bisherige Geplogenheit in in dieser Beziehung beizubehalten.

2. Die Rektifizierung der Pläne und Kostenüberschläge für den Bau der Kaserne und des Truppenhospitals wird seitens des Herrn Vizegespannes urgirt und es wird im Zusammenhang damit beschlußweise ausgesprochen: auf dem Bauplatz des Truppenhospitals verjuchsweise einen vier Meter weiten Brunnen mit einer halbmeterigen Abteufung, d. h. Tiefe, in den Tegel zu graben und zu ermitteln, wie viel Wasser sich innerhalb 24 Stunden in demselben sammelt, und dem Stadtbaumeister zur raschen Beendigung der gewünschten Rektifizierungen eine technische Arbeitskraft beizugeben.

3. Der Stadtmagistrat legt die Zuschrift des Vizegespannes vom 8. Mai l. J. vor, derzufolge mitgeteilt wird, daß auf Grund des G. N. XX ex 1886, § 35 bei dem Umstände, als in der Stadtkommunität Bistritz mehr als 600 Wähler sich befinden, dieselbe in zwei Wahlbezirke einzuteilen wäre, und es trägt derselbe weiteres auf, mit Rücksicht auf die Ergänzung der Komunität vom 20. Januar 1893, wo außer den ausgelosten 20 Mitgliedern 5 Mitglieder freich gewählt wurden, von diesen zwei auszulosen und ebenso fünf Ersatzmänner und endlich die Wahl von zwei der nächsten Wahl nicht unterliegenden Repräsentanten in den Verifikations-Ausschuss vorzunehmen. Es wird beschloffen, diese Zuschrift zur Kenntnis zu nehmen und die Stadtkommunität in zwei Wahlbezirke einzuteilen.

4. Die Finanzkommission beantragt Nachstehendes: „In Erwägung, daß mit Ende dieses Jahres der Recht rücksichtlich des ausschließlichen Schankrechtes der Wein-, Bier-, Fleisch- und Zuckerkonsumsteuer zu Ende geht, wie nicht minder die Ministerial-Konzeffion für die Einhebung der Branntwein- und Verzehrungssteuerarten erlischt und nicht nur eine Erneuerung der Konzeffion, sondern eine Erhöhung der Taxen im Interesse der Komunität liegt, zu dieser Erhöhung der Taxen die Bewilligung des Finanzministeriums erforderlich erscheint, wird beantragt, eine Kommission namens der Stadtkommunität mit der Ermächtigung nach Budapest zu entsenden: mit dem hohen Finanz-Aerar unter Vorbehalt der Genehmigung bezüglich der Bedingungen sowohl, wie auch rücksichtlich der Einhebung der Verzehrungssteuerarten in Verhandlung zu treten, eventuell die Einziehung Sr. Erzellenz des Herrn Ministers persönlich einzuholen, und die Diäten und Reisefösten in Ausweis zu bringen. Zu diesem Behufe seien aus der Stadtkommunität drei Mitglieder zu bestimmen und dieselben anzuweisen. Se. Hochgeborenen den Herrn Obergespan Grafen Paul Bethlen namens der Stadterweiterung in voranstehender Angelegenheit sowohl, wie auch in Bezug auf die Regonierung des Darlehens per 530.000 Gulden und der Ablosung des Gymnasial-Gebäudes um gütige Unterstützung zu ersuchen.“

Wird über Antrag des Ausschusses zum Beschluß erhoben und es werden in diese Kommission per Affirmation gewählt: Bürgermeister Martin Pellion und die Mitglieder: Gottlieb Budaker und Carl Ring.

Wir sind nicht grundfänglich gegen die Entsendung von Deputationen, wenn es die öffentlichen Interessen der Stadtkommunität erfordern; wenn man aber die Kosten zusammenzählt, welche unsere Stadtdiallobialkaffe seit einigen Jahren herwärts für wichtige und minderwichtige Deputationen verausgabt hat, so würde man ganz gewiß eine respektable Summe herausbekommen, und wenn man die hiedurch zeitweilig erlangenen Vorteile mit den Ausgaben genau abwägt, so dürfte man häufig zu dem Resultate kommen: daß die für diese oder jene Deputation erwachsenen Ausgaben auch hätten erspart werden können. Vor allem sollte aber die Mitgliederzahl unserer häufigen Deputationen nicht so zahlreich sein. Wozu wählt man immer 3 bis 5 und noch mehr Mitglieder in diese Deputationen?

sich einen Moment unobachtet, in geringer Entfernung war der Wald — plötzlich rannte er davon.

Er kam nicht weit, reitende Gendarmen brachten ihn zurück. Aber der Fluchtversuch hatte bedauerliche Folgen gehabt. „Der Mensch hat vorhin eine andere Haltung, als ihm natürlich ist, angenommen,“ rief der Förster. „Jetzt, wo er ungewollt dahin gelaufen ist, erkenne ich ihn genau. Er trägt den Kopf in seltsamer Weise tief vorgebeugt, als ob er jemand über den Haufen rennen wolle. Ganz so war es.“

„Sie wollen daraufhin einen Eid ablegen, Herr Förster?“

„Ganz gewiß, Herr Staatsanwalt!“

Befonders auf die Aussage Förster Bertram's hin war der „rote Jakob“ verurteilt. Er hatte nach dem Wahrspruch der Geschworenen auch selbst das Verbrechen eingestanden, aber dabei einen so tüchtigen Blick nach dem Förster geschleudert, daß man wohl erkannte, er werde dem ersten Verbrechen noch ein zweites und schwereres folgen lassen, wenn ihm nur Freiheit zur Ausführung gegeben würde.

Und beim Verlassen des Sitzungssaales war es plötzlich wie ein Wutanfall über den riesenstarken Mann gekommen. Er hatte sich losgerissen und auf den nur wenig Schritte von ihm entfernten Förster zustürzen wollen; da aber ward er von den Beamten zu Boden geworfen und wie ein wildes Tier gefesselt.

Einen furchtbaren Schrei tierischer Wut hatte er noch ausgestoßen, dann hatte man ihn in seine Zelle zurückgeschleppt, wo er mit eisernen Ketten belastet wurde.

Aber auf dem Transport nach dem Zuchthause entsprang der Tollkühne seinen Begleitern und verschwand ungeachtet einer erhaltenen Schußwunde. (Schluß folgt.)

Mit einer oder höchstens zwei Vertrauenspersonen wäre ja der Sache ganz genau ebenso gut gedient, wenn man in Erwägung zieht, daß der Herr Abgeordnete Carl Flugler sich ja stets unseren Deputationen bereitwilligst anschließt und deren Anliegen jederzeit thätkräftig unterstützt.

5. Der Stadtmagistrat überschreibt das Erhebungs-Protokoll in der Vausache des hiesigen Gewerbevereines bezüglich der Zwangsenteignung (Expropriation) der Siegfried Thomae'schen Realität behufs der im Könyses-Thot'schen Regulierungspläne projektierten Gasse. Aus dieser Erhebung geht hervor, daß Siegfried Thomae sich bereit erklärt, seine am Eingange zur Promenade gelegene Realität zum Preise von 14.000 Gulden der Stadtkommunität ins Eigentum übergeben zu lassen.

Der Ausschuss beantragt: es sei der Antrag des Siegfried Thomae abzulehnen, die Expropriation dieser Realität gemäß des früheren Beschlusses der Stadtkommunität einzuleiten und zur Durchführung die ministerielle Genehmigung zu erwirken und gleichzeitig zu erheben, ob Siegfried Thomae oder die Stadtkommunität Eigentümer der angrenzenden Stadtmauer sei. Wird angenommen.

Tagesnachrichten.

Magistratsämtliche Kundmachung. Die Stadtrepräsentanz hat in der am 21. Mai l. J. abgehaltenen Plenarsitzung im Sinne § 35, al. 3 G. N. XII 86, auf Grund der erfolgten Zusammenstellung des Namensverzeichnis der Wähler die Stadt im Zwecke der Wahl der der Wahl unterliegenden Mitglieder der Stadtrepräsentanz in zwei Wahlbezirke geteilt. Die alphabetisch nach den Wahlbezirken geordneten Namensverzeichnisse liegen durch fünf Tage zur öffentlichen Einsichtnahme hieramts auf und können innerhalb dieser Frist Einwendungen erhoben werden. Wovon über die Verlautbarung erfolgt. Bistritz am 21. Mai 1895. Der Stadtmagistrat.

Programm zu der Dienstag den 28. Mai 1895 im Stadtakademie-Saal für die unterstützenden Mitglieder bei gedekten Tischen stattfindende 1. ordentlichen Viedertafel des Bistritzer Gesangsvereines. Unter freundlicher Mitwirkung der Frau Emma Kiss und unter der Leitung des Chorleiters Herrn Professors Michael Kloos.

1. Abteilung: 1. „Gewitter“, Männerchor mit Klavierbegleitung von E. Schulz. 2. „Maienlieder“, Konzert Oberleiter von A. Schröder. 3. „Du nur allein“, von M. Caraf. h) „Dort sind wir“, von Fr. Abt. Duette (Hr. Forstb. und Hr. Kreisb.) mit Klavierbegleitung. 4. „Votenzug“, Männerchor (amisono) mit Klavier- und Harmoniumbegleitung von R. Schwalm.

2. Abteilung: 5. „Eine sagdliche Tragödie“, Männerchor mit Begleitung eines Fagott von E. Weinberger. 6. a) „Adagio cantabile“, aus der Sonate pathetique op. 13 von Beethoven. b) „Im Maie“, Allegretto von P. Hassenlein. für Klavier (Fr. C. Kiss) und Harmonium (Herr Prof. Kloos.) 7. „Aus Hirschkäsefeste“, Männerchor mit Klavierbegleitung von R. Wagner. 8. „Parab“, romantischer Gesang für gemischten Chor mit Klavierbegleitung von R. Weinberger.

Anfang 8 Uhr abends. Der Eintritt ist nur gegen Verweisung der Mitgliederkarte gestattet. Nach Schluß der Produktion: Tanzunterhaltung.

Verlobung. Gestern, den 25. Mai l. J. wurden verlobt: Herr Johann Großmann, Oberkellner, mit Fräulein Emilie Hönig.

Einladung. Der allgemeine Gesangsverein veranstaltet am zweiten Pfingsttage einen Ausflug auf die l. u. l. Militärschießstätte. Freunde und Gönner des Vereines werden hierzu höflich eingeladen. Feste Freunde, die an dem gemeinsamen, beschleunigten Mittagsmahle teilnehmen wollen, werden ersucht, behufs Feststellung der Gedecke sich bei dem Vereinsobmannen Dekar Raupenstrauch, Ungargasse Nr. 17, die Karten bis 31. Mai zu lösen. Das Vergnügungs-Komitee.

Programm: 1/2-9 Uhr Abmarsch vom Vereinskloster Spitalgasse 27. Vormittags: Freie Bewegungsspiele, 1 Uhr gemeinsames Mittagessen. 2 Uhr Schautabreizen und hierauf Tanz. Abends gemeinsamer Rückmarsch mit Fackeln und Lampen. Bei ungünstiger Witterung findet abends im Stadtgasthaus eine Tanzunterhaltung statt. Für gute Speisen und Getränke wird gesorgt.

Auf unserer Auhabrücke stehen in letzter Zeit fortwährend Kot- und Wassertümpel, so daß der Uebergang mit trockener Fußbekleidung nur über den Querbalken möglich ist. Wir wissen nicht, ob die Verschotterung dieser Brücke ihre Dauerhaftigkeit fördern kann, das aber weiß jeder Laie, daß Morast- und Wassertümpel die unter denselben gelegene Brücken-Decke über kurz oder lang morsch machen und einer raschen Fäulnis zuführen werden. Abgesehen aber hiervon ist ja durch diesen Zustand für Fußgänger die Passage fast unmöglich gemacht. Wir möchten im Interesse des spazierengehenden Publikums um Abhilfe gebeten haben.

Gewitter. Das in unserer vorigen Nummer erwähnte Gewitter ist zwar an Bistritz und seiner Umgebung ohne Hagelschlag vorübergezogen, hat aber durch den daselbst begleitenden Orkan vielfältigen und zum Teil sehr erheblichen Schaden verursacht. In Bistritz reduzierte sich der Schaden auf mehr oder minder beträchtliche Beschädigungen der Dächer. In Technik sagte der enorme Sturm die Nordseite des blechernen Kirchendaches und sollte dieselbe bis zur Erbordeung wie einen Teppich zusammen; überdies kamen vielfältige Dachbeschädigungen vor; auch entwurzelte der Sturm eine Eiche, die beim Fallen so zu liegen kam, daß die Wurzel nach oben, die Krone nach unten gelehrt war.

Feuersbrunst. Die Gemeinde Csáko-Kerefür der Szolnok-Dobokaer Komitates ist am vorigen Sonntag fast ganz eingeeßert worden: es brannten 74 Wohnhäuser samt Wirtschaftsgebäuden und auch die griechisch-katholische Kirche ab. Das Feuer soll durch Feuerfunken, die einem vorüberfahrenden Zuge der Szamosthal-Eisenbahn entflohen, entstanden sein.

Großer Brand. Die Stadt Mählsbach ist von einem furchterlichen Schadenfeuer heimgesucht worden, bei welchem über 70 Häuser abgebrannt sind.

Verlosungsverlust. Der Verlust in Folge Verlosung mit dem kleinsten Treffer beträgt bei der am 1. Juni

stattfindenden circa fl. 22.-100 fl. Losens-Gesellschaft, selbstub. I, rungen gegen ganze 1864er fr., für Trie

Zäm können, nahen in jenen Geg zur Ausfaat hatten frühe samen zum r den größere

Notizen rapelt: Nuzer 19.-20. Mi

Bere graphischen V ver und sagen, daß hieher Tages Stenographi nicht nach, i

Erklärung umfänglich er nützlich sind. lichen es jed und deutlic zeit ohne Ve zu erlernen. Josef Seitel

Fromm Herzoginwa, glied der l. t. u. und Verlagsb 55.000 Dete e

fest, politische Eisenbahn- und verlässlich, klein u. a. sind aus it von einem enlicher Mühe klaren Auslat

Die Kaplaken farger Prüfung jeder Kanäle u strationen, in Pratz, und los im gelamten dem eigentlic Anstalten, die Sprachen, so

Ein solches B den Boreil en leibiger Bücher Seiten fast. vollen Verarbe

Ausstattung in stellungen erst

Stru noch beliebt stellen sind derselben ist nach einer von Richard werden, da

(Wassergas einweicht, calcium tau schlag von stiert, daß i

Als in Frankrei jener bekann stellung vor welche in f

kommt. B technische V die Fischer ten die Pfl

benutzen, d zu Teil: e Manilla-P dortige Int

Gewinnung senstigen ä Pecheln der

Ele bisher besel Verbrauch, mehr soll technischen trische Wert

richtel werd welche also Eisenbahn die Angeleg Reorganisa

jedenfalls a schichte des

Der den Minar

„Wi verlaufen gefunden r fte bis 1

Ihren Sa sage fünf vorliegende erste Kubr

mir 2550

stattfindenden Ziehung der 1864er Lose bei ganzen Losen circa fl. 22.—, bei halben Losen circa fl. 11.—, bei Triester 100 fl. Losen circa fl. 42.—.

Zämereien. Bericht von Comm. Mauthner. Der Umfang in jenen Sämereien, welche jetzt noch gebaut werden können, nahm diese Woche noch größere Dimensionen an, da in jenen Gegenden, wo Hochwasser war, überhaupt erst jetzt zur Aussaat geschritten werden kann.

Notierungen für Rohware per 100 Kilo Bafia Barapet: Zucker, fl. 48—52, Raffee fl. 66—70, Mohar fl. 19—20, Frühjahrsweide fl. 8 1/2—9, Capariffe fl. 10—10 1/2.

Vereinfachte Stenographie. Von den stenographischen Unterrichtsbüchern liegen uns nun die Briefe I bis V vor und können diesem Systeme das Zeugnis nicht versagen, daß dasselbe in Bezug auf leichte Erlernbarkeit alles bisher Dagewesene übertrifft.

Fromme's Orts-Region von Oesterreich-Ungarn und Bosnien-Herzegowina, redigirt von Hans Wapserhofer, I. t. Vorkaufmann und Mitglied der k. k. geographischen Gesellschaft.

Herzogin, redigirt von Hans Wapserhofer, I. t. Vorkaufmann und Mitglied der k. k. geographischen Gesellschaft. Wien, I. u. L. Postbuchdruckerei und Verlagsbuchhandlung Carl Fromme.

Strohdächer sind bekanntlich in Norddeutschland bei landwirtschaftlichen Betrieben auch heute noch beliebt, besonders bei Stallungen, da sie billig herzustellen sind und sehr warm halten.

Als Ersatz für Hauf und Flach hat man in Frankreich mit gutem Erfolge die Pflanze des Ginsters, jener bekannten, gelb blühenden, sonst bei uns nur zur Herstellung von Besen benutzten Pflanze zu benutzen angefangen.

Elektrisch betriebene Eisenbahnen waren bisher bekanntlich nur als Substitut der Pferdebahnen im Gebrauche, dienten also nur dem Personen-Transport.

Offener Sprechsaal.

Der von der Budapester Firma Wilhelm Klein mit den Winarknern abgeschlossene Vertrag lautet wörtlich also: Wir unterfertigte Insassen der Gemeinde Winarken verkaufen und liefern Ihnen 85, sage fünfundsachtzig Mzg. gesunde rotschweifige, gut gereuerten, rein getrieuerten Notklee bis 1. November 1895 ab.

bar erhalten, worüber wir Ihnen in vier Stück geteilt 4 Accepte zu je 840 fl., 1 Stück 450 fl. und 1 Stück 420 fl., welche Accepte Sie uns nach Ablieferung retournieren müssen.

Antlänglich meines Domizil-Wechsels rufe auf diesem Wege allen Freunden und Bekannten in Raßor und Umgebung ein herzliches „Vedewohl“ zu.

Szám 10—1895. A „Besztercei tanítói fiokkör“ elnökségétől.

Meghívás. A „Beszterce-Naszódmegyei Alt. Tanítóegyesület“ besztercei fiokkörének I. 1895 évi május hó 28-án d. e. 8 órakor Besztercen az áll. el. iskola I. osztály tantermében tartandó rendes gyűlésére.

- Tárgysorozat: 1. 8—9 óraig gyakorlati tanítást tart Bartok Ignác a polg. isk. 3-ik osztályban a természetrajzból a polg. fiúiskola helyiségében. 2. 9 órakor a gyűlés megnyitása az áll. el. iskolában.

Bartok Ignác, Szentpéteri János, I. k. jegyző, I. k. elnök.

Foulard-Seide 60 kr. bis fl. 3.35 p. Met. — japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg Seide von 35 fr. bis fl. 14.65 p. Met.

Damen- & Herren-Kleiderstoffe - neuester Frühjahrs- u. Sommer-Moden mit 14 Kr. per Meter anfangend, sowie billigste Preislagen in praktischen und hochsteinsten Genres.

INSERATE.

Neugeborene Kinder, welche von ihren Müttern gar nicht oder nur unvollkommen gesaugt werden können, werden durch das H. Nestle'sche Kindernährmehl in rationeller Weise aufgezogen.

Henri Nestle's Kindernährmehl 90 kr. Henri Nestle's condensierte Milch 50 kr. F. Berlyak, Wien, I., Naglergasse Nr. 1.

Warnung vor dem Ankauf anderer in marktüblicher Weise angelegender Präparate, die nur auf Täuschung des Publikums abzielen.

Kundmachung. Unter Hinweisung auf die bereits am unten angeführten Tage ortsüblich veröffentlichte bezügliche Kundmachung Zahl 1—1894 e. D. wird auf Grund des Erlasses Zahl 11—1895 kp. des löblichen Zentralwahl-Ausschusses für das Jahr 1896

Bei der oberen Militär-Kaserne ist ein Garten und beim Komitatsspital ein anderer Garten, dann eine Garnitur Fauteuils aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigentümer Eduard Mally.

408—1895. m.

Hirdetmény.

A vármegye közigazgatási bizottsága az 1895 évi április hó 10-én tartott üléséből hozott 288 számú határozatával a bethlen-lajosfalvi törvényhatósági közut 0—1 km. szakaszán lévő makodi úthelyezés helyreállítását 4818 frt. 48 kr. összeg erejéig engedélyezte oly módon, hogy a kivétel csak a jövő évben lesz fögánatosítandó.

A fentemlített munkálat biztosítása czéljából az 1895 június hó 27-ik napjának d. e. 10 órájára a Beszterce-Naszódvármegyei alispán úr hivatalos helyiségében tartandó zárt ajánlati versenytárgyalás hirdetik.

A versenyezni ohajtók felhivatnak, hogy a fentebbi munkálat végrehajtásának elvállalására vonatkozó az engedélyezett költség után számítandó s a részletes feltételekben előirt 5%-nyi bánatpénzzel ellátott zárt ajánlatukat a kitűzött nap d. e. 10 órájáig az államépítészeti hivatalhoz annyival inkább igyekezzenek beadni, mivel a későbbben érkezettek figyelembe nem fognak vétetni.

A szabadon forgó munkálatra vonatkozó műszaki művelet és részletes feltételek a nevezett magy. kir. államépítészeti hivatalnál, a rendes hivatalos órákban naponként megtekinthetők.

Besztercen, 1895 május hó 19-én. Beszterce-Naszódmegyei kir. államépítészeti hivatal. A hivatal főnök: Pétraesek Ferencz, kir. főmérnök.

Sz. 3050—1892 főszb.

Pályázati hirdetmény.

A Beszterce-Naszód vármegye Naszódi járásába kebelezett Naszódi körorvosi állomás, melyhez Naszód nagyközség mint székhely, továbbá a járáshoz tartozó többi számszerint 22 kisközség összesen 24000 ezer lélek számmal van beosztva, előlépés folytán üresedésbe jöven, annak betöltése czéljából ezennel pályázatot hirdetek.

Ezen állással 600 frt évi fizetés van egybekötve s köteles ezért a körorvos a községet a szabályrendelet szerint megállapított időközökben beutazni, ottan a közegészségügyi vizsgálatot teljesíteni és a községbeli lakókat gyógykezelni s köteles a köréhez tartozó szegény beteget is ingyen gyógykezelésben részesíteni.

A szabályrendelet alapján szedhető díjjak következőleg vannak megállapítva, n. m.:

- 1. Saját lakásán vagy körlátogatás alkalmával egy orvosi rendelvény 40 kr. 2. A székhelyen vagy körlátogatás alkalmával egy beteglátogatás 50 kr. 3. Az e tekintetbeni éjjeli működés díjja az 1. és 2. pontban irt összegek kétszerese. 4. A székhelyen végzendő minden egyes halottkémlés díjja 40 kr. 5. Kissebb orvosi műtétért 1 frt, nagyobb műtétért 5 frt díj jár.

Felhivom tehát mindazokat, kik ezen állomást elnyerni ohajtják, miszerint az 1883. évi I. t. cz. 9. §-a, illetve az 1876 évi XIV. t. cz. 143. §-a szerint felszerelt kérvényeiket, melyben egyuttal eddigi gyakorlati idejük s erkölcsi magaviseletük is okmányilag bemutatandó illetve igazolandó, folyó évi Junius hó 20-ig hozzám annyival is inkább nyujtsák be, mert később érkező folyamodványok figyelembe vétetni nem fognak.

Naszódon 1895. évi Május hó 18-án. A Naszódi járási főszolgabíró. Bodó Kálmán.

204 (1—3)

Eine große Wohnung

im Hause der Frau Witwe Dr. Connerth unter dem Kornmarkt ist zu vermieten und sofort zu beziehen. Näheres Café Herbert.

Bei der oberen Militär-Kaserne ist ein Garten und beim Komitatsspital ein anderer Garten, dann eine Garnitur Fauteuils aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres beim Eigentümer Eduard Mally.

Nro. 4113-1895.

Kundmachung.

Die Verpachtung des Stadtgasthofes auf die 6-jährige Periode vom 1. September 1895 bis 31. August 1901 findet am 4. Juni 1895 vormittag 9 Uhr im städtischen Komunitätsaale statt.

Bistritz, am 18. Mai 1895.

Aus der Sitzung des Stadtmagistrates.

210 (1-2) Pellion, Bürgermeister.

Zahl 476-1895

kj.

Kundmachung.

Von Seite des gefertigten Ortsamtes wird hiemit verlaublich, daß die Renovierung und Weißblech-Neuindeckung des Pintera Kirchenturmes gemäß dem vom königl. ung. Bauamte mit 1489 fl. 10 kr. präliminierten Bau- und Kostenvoranschläge im Wege der mündlichen Vinuendo-Lizitation am 1. Juni l. J. vormittags 10 Uhr im evang. Schulgebäude vergeben wird.

Die Kostenvoranschläge, sowie die Lizitations-Bedingungen können beim Pintera Ortsamte während der Amtsstunden eingesehen werden.

Pinter, am 19. Mai 1895.

Jäger Béla, Weihrauch Johann, Kreisnotar, Ortendiener.

Geschäfts-Anzeige.

Ich erlaube mir ein geehrtes P. T. Publikum darauf aufmerksam zu machen, dass ich am hiesigen Platze Ungargasse 45 eine

Wäsch-Anstalt

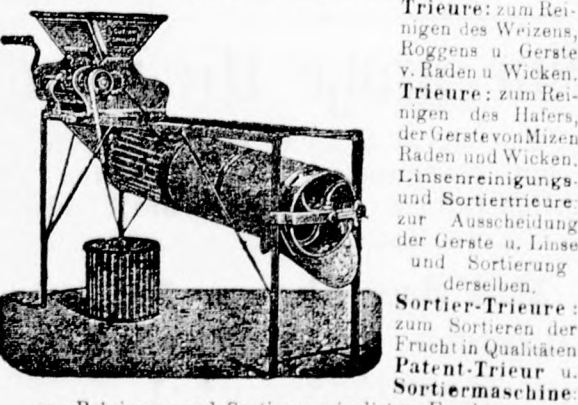
errichtet habe und alle in das Fach schlagende Arbeiten als Waschen, Secheln und Plätten der Wäsche billigst und raschest ausführen werde.

Meine reichen Erfahrungen in Wien, Paris, Brüssel, Antwerpen, Kopenhagen und den grössten Städten Deutschlands setzen mich in die angenehme Lage, meine geschätzten Kunden in jeder Beziehung bestens zufrieden zu stellen und empfehle ich mich, um recht zahlreichen Zuspruch bittend,

mit Hochachtung Albert Binder.

Stahel & Lenner Budapest.

Trieur- und Perforier-Fabrik, Fabrik: Katona-József utca 8, nächst der Margarethenbrücke und Westbahnhof.



Wir übernehmen die Abänderung der Gutjahr & Müller'schen oder der System Mayer'schen Trieure bei Einsetzung des Trieurs in Patent-Trieur u. Sortiermaschine zu billigsten Preisen.

Preislisten oder Musterbücher senden franco ein.

Die einzig vollkommene „Neue Patent“ selbstthätige Reben- und Pflanzen-Spritze „SYPHONIA“



übertrifft alle bisher bekannten Spritzen, da sie selbstthätig arbeitet. Viele tausende dieser Spritzen, sind im Betrieb und ebensoviel lobende Zeugnisse bekunden deren entschiedene Ueberlegenheit gegenüber allen anderen Systemen.

PH. MAYFARTH & CO. Fabriken landwirtschaftl. Maschinen, Specialfabrik für Weinpresen u. Obstverwertungs-Maschinen WIEN, III. Taborstrasse Nr. 76.

Advertisement for Maria-Magazin Magen-Tropfen. Includes a central illustration of a woman and child, and text describing the benefits of the stomach drops for various ailments.

Spezial-Recepte für Glanzwäse, Wagen- und Maschinen-fett, Schmirgel u. Putzmittel, Lack, Firnis, Farben, Tinten, Leim, Kitt, Seifen, Wachs u. dgl. Artikel erteilt nach neuester Praxis billig.

Advertisement for Tinct. Capsici Comp. (Anker-Pain-Expeller) by Richter's. Describes its effectiveness for rheumatism, neuralgia, and other pains.

Advertisement for Franz Christoph's Fussboden-Glanzlack. Promotes its use for polishing floors and its durability.

Advertisement for Mack's Doppel-Stärke. Promotes its strength and quality for laundry.

Die Karpathen-Sense Mit der „Schnitter“-Schutzmarke ist die beste Sense der Welt.

Hart, zähe, kann man nach einmaligem Dangeln mehrere Tage mit derselben arbeiten und nach einmaligem Wetzeln mit dem Sensestein selbst das dichteste und härteste Berggras auf 120-150 Schritte mähen.

Edmund Mauthner, Samenhändler, Budapest, Andrassyutca 23.